

Eine neue Pfarrei entsteht!

Römisch-katholische Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße

Pfarrei St. Marien Weinheim



Kirchenentwicklung 2030

Gründungsvereinbarung für die römisch-katholische

Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße Version 1.1 vom 08.07.2024

Durch die Erzdiözese Freiburg genehmigt am 20.02.2025

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorbemerkungen | 3 |
| Teil 1: Profil der Pfarrei | 4 |
| 1.1 Unsere Vision | 4 |
| 1.2 Unsere Werte | 5 |
| 1.3 Unsere Ziele | 6 |
| 1.4 Unsere Maßnahmen | 9 |
| 1.5 Unsere Entlastung / Freiräume | 14 |
| 1.6 Prozess | 14 |
| Teil 2: Organisation der Pfarrei | 17 |
| 2.1 Datenblatt | 17 |
| 2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und Name der Kirchengemeinde | 17 |
| 2.3 Grundaufgaben der Pfarrei | 17 |
| 2.4 Prävention | 18 |
| 2.5 Pfarreirat | 19 |
| 2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchorte/ Kirchortteams | 19 |
| 2.7 Personalplanung | 21 |
| 2.8 Pfarreiverwaltung | 22 |
| 2.9 Finanzsituation | 22 |
| 2.10 Immobilienkonzept | 23 |
| 2.11 Kooperationen | 23 |
| 2.12 Mitarbeitervertretung-Beteiligung | 23 |
| Anlagen | 25 |

Vorbemerkungen

Die noch zu errichtende Pfarrei Nordbadische Bergstraße legt in der Gründungsvereinbarung fest, wie und mit welchem Schwerpunkt sie die Diözesanstrategie vor Ort umsetzen möchte. Von rechtlicher Seite betrachtet ist diese Vereinbarung eine Absichtserklärung. Sie fungiert als Arbeitsdokument, das einen ersten Einblick in die zukünftige Ausrichtung der Pfarrei gewährt. Dabei werden insbesondere zentrale Aspekte betont, die für die neue Pfarrei von großer Bedeutung sind und einen erfolgreichen Start ermöglichen sollen.

Auch wenn wir unsere Wünsche und idealen Vorstellungen für die neue Pfarrei in diesem Dokument darstellen, sind wir uns bewusst, dass wir dabei in der Realität auch an Grenzen stoßen werden, die manchmal eben keine ideale Umsetzung zulassen. Aber wir vertrauen darauf, dass wir auf dem gemeinsamen Weg zur neuen Pfarrei mit allen Herausforderungen von Gott, dem Heiligen Geist und der Gemeinschaft mit Christus getragen werden.

Das Dokument besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird das Profil der neuen Pfarrei beschrieben, der zweite Teil beinhaltet organisatorische Gegebenheiten und Entscheidungen, welche die rechtlichen Rahmenseitungen seitens der Diözese sowie die Grundaufgaben der neuen Pfarrei betreffen.

Die vorliegende Gründungsvereinbarung wurde maßgeblich von der Projektleitung und dem von ihr beauftragten Redaktionsgremium erstellt. Das Dokument ist eine Zusammenfassung vieler Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgemeinschaften des Projektes unter der Mitarbeit des beschließenden Ausschusses, wie sie im Februar 2024 vorlagen. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da es sich um ein Arbeitsdokument handelt und nicht alle Aspekte des gemeindlichen Lebens abdecken kann.

Im weiteren Verlauf des Prozesses werden Teile dieser Vereinbarung weiterentwickelt und konkretisiert.

Die in dieser Vereinbarung genannten Anlagen sind unter [diesem Link](#) digital abrufbar.

Teil 1: Profil der Pfarrei

Nach Beratung im Diözesanforum hat Erzbischof Stephan als Grundlage für die Kirchenentwicklung 2030 am 5. Juni 2022 die Diözesanstrategie mit Vision, Werten und 13 strategischen Zielen als verbindliche Vorgabe in Kraft gesetzt. Die Diözesanstrategie stellt somit den Rahmen der lokalen Projekte und der künftigen Pfarrei dar. Nachfolgend wird die Umsetzung der Diözesanstrategie für die neue Pfarrei zusammengefasst.

1.1 Unsere Vision

Unsere Pfarrei Nordbadische Bergstraße lebt aus der Begegnung mit dem dreifaltigen Gott. Der Vater ruft uns, der ganzen Schöpfung und unseren Mitmenschen mit offenen Armen zu begegnen (vgl. *Lk 15*), der Sohn ruft uns, anderen das Evangelium der Freude zu verkünden (vgl. Papst Franziskus, *Evangelii gaudium*), der Heilige Geist treibt uns an, zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zu gelangen, damit alle Menschen dazu befähigt werden, an einer geschwisterlichen Welt zu arbeiten (vgl. *Eph 4,13*).

Wir sind Teil der weltweiten katholischen Kirche und mit allen Getauften verbunden. Wir stehen im Dialog mit Menschen anderer Religionen sowie mit denen, die sich für eine humane Gestaltung der Welt einsetzen, und arbeiten mit ihnen als verlässlicher Partner zusammen. Wir setzen uns ein für eine Welt, die gekennzeichnet ist von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Wir bewahren das Gute aus der Vergangenheit und suchen neue Möglichkeiten, Glauben zu leben und weiterzugeben. Wir bündeln unsere Kräfte und finden Wege, wie wir unserer Vision folgend gemeinsam katholische Kirche vor Ort zum Wohle aller Menschen sein können (vgl. *Diözesanstrategie*).



1.2 Unsere Werte

Katholisch

Als Teil der universellen Kirche leben wir aus der Kraft der Sakramente, dem Wort Gottes und dem Gebet. Wir leben im Bewusstsein von Gottes Gegenwart und sind seine Zeugen.

Missionarisch

Wir vertrauen auf das Wirken von Gottes Geist in unserer Pfarrei. Mutig und aktiv geben wir davon Zeugnis und verkünden die Botschaft des liebenden Gottes.

Offen

Wir achten uns gegenseitig in unserem Wesen und Handeln, pflegen einen friedfertigen Umgang miteinander, helfen einander und leben Gastfreundschaft. Wir fördern Gemeinschaft vor Ort, überörtlich und über Generationen hinweg. Die Liebe zum Nächsten ist Antrieb unseres Handelns.

Zuverlässig

Alle, die sich in unserer Kirchengemeinde engagieren oder in ihr arbeiten, sind mit ihren Anliegen willkommen und finden verlässliche Ansprechpartner. So festigen wir unsere Gemeinschaft und bauen an der Gemeinde Christi.

Dienend

Wir fühlen uns den Menschen in allen Ländern der Welt verbunden und setzen uns grundsätzlich für Menschen in Not und Bedrängnis ein. Demütig erkennen wir die Talente jedes und jeder einzelnen an und setzen die unseren freigiebig zum Wohle aller ein.

Sicher

Wir schützen und fördern einen grenzachtenden Umgang miteinander und schaffen Orte, an denen sich alle wohl und sicher fühlen. Wir leben ein geschwisterliches Miteinander als Jüngerinnen und Jünger Jesu.

Ökumenisch

Wir fördern und leben Ökumene, treten in den interkulturellen Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften und sind offen für die Begegnung mit allen Menschen.

Nachhaltig

Wir legen großen Wert auf die Bewahrung der Schöpfung, die Achtung der Natur, den Schutz der Umwelt und handeln entsprechend. Dadurch ehren wir Gott und seine Schöpfung.

1.3 Unsere Ziele

Unsere Vision ist leitend für das Miteinander in der Pfarrei Nordbadische Bergstraße. Unser Glaube an den dreifaltigen Gott ist Quelle und Ziel für unser Zusammenwachsen zu einer neuen Pfarrei. Dabei entwickeln die Menschen ein hohes Maß an Vertrauen in die neue Kirchengemeinde. Dies betrifft sowohl die Gläubigen, die in der Kirchengemeinde ihren Glauben leben und feiern, als auch die Ehren- und Hauptamtlichen sowie diejenigen, die zu uns mit ihren Anliegen kommen.

Zur Umsetzung dieses übergeordneten Ziels helfen uns folgende Teilziele:

- 1 Wir fördern die Vielfalt der Gottesdienstformen in allen Gemeinden und die Möglichkeiten zu regelmäßigem Gottesdienstbesuch.*

Der Reichtum der katholischen Liturgie soll genutzt werden. Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens vor Ort ist und bleibt die Eucharistiefeier. Jedoch soll eine Gottesdienstordnung ausgearbeitet werden, welche Feiern und die Kasualien unterschiedlichster Art gleichmäßig auf die Gottesdienstorte verteilt. Die

Vielfalt liturgischer Dienste wird gefördert, die Kirchenmusik wird in allen Facetten als wesentliches Merkmal erfüllender Feiern gefördert.

2 Wir sind nahe bei den Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

In unseren Gemeinden leben Menschen aus den verschiedensten Nationen. Um den katholischen Glauben weiter zu tragen, Gemeinschaft untereinander zu stärken und Menschen in Not zu unterstützen, werden zunehmend mehr ehrenamtlich Tätige nötig. Gleichzeitig ist die Anzahl der haupt- und ehrenamtlich Engagierten rückläufig und die Gewinnung neuer Menschen für diese Aufgaben herausfordernd. Daher wird eine zunehmend engere Verzahnung zwischen allen Beteiligten immer wichtiger, um ein belastbares Netzwerk zu schaffen, das bestmögliche Unterstützung bieten kann. Wir vernetzen uns hierzu zusätzlich mit dem Caritasverband, den Sozialstationen und anderen Institutionen. Ebenso fühlen wir uns mit den Menschen in allen Ländern der Welt verbunden und pflegen aktive Partnerschaften mit Gemeinden in aller Welt.

3 Bestehende Gruppierungen werden gestärkt.

Engagierte Menschen finden bei uns auch weiterhin einen attraktiven Ort, um sich mit ihren Begabungen einzubringen. Wir möchten Raum für Neues schaffen, damit Einzelne sich ausprobieren und ihre Stärken entdecken können. Dabei soll das Engagement der Ehrenamtlichen gestärkt werden. Wir wollen ehrenamtlich Engagierte dazu ermutigen, ihre Talente zu erkennen, zu entwickeln und auf ihre eigene Art und Weise aktiv zu werden. Wie bisher auch bringen wir weiterhin Engagierte zusammen, damit sie sich kennenlernen und Kräfte gebündelt werden können. Wir schaffen somit Raum und die notwendige Infrastruktur für ein lebendiges, christliches Leben.

4 Wir schaffen Rahmenbedingungen für eine kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die Raum für Entfaltung ermöglicht.

Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft, sondern sie sollen bereits Gegenwart unserer Gemeinden sein. Sowohl die freie als auch die verbandliche Jugendarbeit werden gefördert.

Die Vorbereitung zu den Sakramenten wird so gestaltet, dass sie jungen (und älteren) Menschen qualifizierte Antworten auf ihr Suchen geben kann. Die Zusage der Nähe Gottes zum Einzelnen soll so erfahrbar werden. Wir streben an, die Vorbereitungswege so zu gestalten, dass sie mit den vorhandenen Ressourcen durchgeführt werden können.

5 Wir öffnen uns nach außen, sprechen über unseren Glauben, geben Zeugnis davon und treten in Austausch mit Organisationen bzw. Initiativen in unseren Kommunen.

Die gemeinschaftliche Feier der Gottesdienste sowie das persönliche Gebet stärken und begründen immer wieder unseren Glauben. Wir lernen voneinander und bieten Glaubenskurse u. ä. an. So soll deutlich werden, dass wir das Reich Gottes mit und für alle Menschen aufbauen und überzeugend von unserer Hoffnung Zeugnis geben wollen.

Zur Erreichung dieser Ziele wird es notwendig sein, die Menschen in Austausch darüber zu bringen, was ihren Glauben ausmacht. Ferner muss es Angebote geben, in denen der persönliche Glaube vertieft werden kann: dies geschieht zunächst im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet, aber auch bei Glaubenskursen. Die Zusammenarbeit mit einzelnen Bildungswerken ist uns wichtig: hier kann sich dem Glaubensbegriff intellektuell genähert werden. Die folgenden Maßnahmen sollen helfen, die vorstehenden Ziele umzusetzen.

1.4 Unsere Maßnahmen

1 Wir fördern die Vielfalt der Gottesdienstformen in allen Gemeinden und die Möglichkeiten zu regelmäßigem Gottesdienstbesuch.

Um Gemeinschaft zu stärken, werden regelmäßig Gottesdienste in verschiedenen Formaten an allen Kirchenstandorten der Pfarrei abgehalten, einschließlich gemeinsamer Gottesdienste, Feste und Veranstaltungen für alle Altersgruppen (wie z. B. die Abenteuerlandgottesdienste, eigene Form von Familiengottesdienst).

Es ist wünschenswert, dass Priester am Wochenende an verschiedenen Orten der neuen Pfarrei Heilige Messe feiern und auch werktags die Möglichkeit haben, Eucharistie zu feiern. Als Orte für Gottesdienste bieten sich alle Kirchen, Kapellen, Altenheime und für besondere Anlässe Orte im Freien an. Besondere Bedeutung sollen hier auch die Wallfahrtsorte St. Johannes Baptist, Leutershausen und der Kreuzberg in Hemsbach-Laudenbach erhalten.

Es wird angestrebt, Gemeinschaft zu fördern durch gegenseitige Einladungen und Besuche zwischen den verschiedenen Gemeinden und durch die Organisation von Fahrgemeinschaften oder Mitnahmediendiensten eine Erreichbarkeit für alle zu gewährleisten. Die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung spielen eine zentrale Rolle, um die Gottesdienste unterschiedlichster Couleur bekanntzumachen.

Eine lokale Initiative, erwachsen aus einem Gemeindeteam, erstellt eine Liste mit Interessenten aus der gesamten Pfarrei, welche bereit sind, unterschiedliche Gottesdienstformen zu erproben und deren Leitung zu übernehmen, um gemeinsam mit pastoralen MitarbeiterInnen die nächsten Schritte festzulegen.

Die Arbeitsgemeinschaft Liturgie soll zum Kompetenzteam für Liturgie weiterentwickelt werden. Dieses Kompetenzteam formuliert bis Ende des Jahres 2025 erste Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens in der neuen Pfarrei.

Für die Kirchenmusik werden finanzielle Ressourcen sowie Räumlichkeiten für Proben fest eingeplant.

2 Wir sind nahe bei den Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Wir leben mit offenen Augen für die Nöte der Menschen. Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen gemeindlicher und organisierter Caritasarbeit oder führen diese, wo bereits vorhanden, weiter. Mit den drei Sozialstationen sind wir bezüglich der Frage der zukünftigen Trägerschaft im Kontakt.

Die Arbeitsgemeinschaft Nächstenliebe erstellt bis Frühjahr 2025 einen Maßnahmenkatalog, mit welchem Vereinen vor Ort eine Vernetzung geschehen soll.

Zudem leben wir im Bewusstsein, dass sich auch im Schutz der Schöpfung unsere dienende Liebe zum Mitmenschen ausdrückt. Über die Eine-Welt-Läden unterstützen wir mit fair gehandelten Produkten Menschen in anderen Ländern. Dafür fördern wir die Eine-Welt-Teams und deren Präsenz, zum Beispiel auf jahreszeitlichen Märkten und bei kirchlichen Veranstaltungen.

3 Bestehende Gruppierungen werden gestärkt.

Als neue Kirchengemeinde streben wir danach, zu wachsen.

Wir streben an, eine hauptamtliche Person für die Koordination der Engagement- und Ehrenamtsförderung zu gewinnen. Ansprechpersonen werden für verschiedene Bereiche benannt und die Informationen werden sowohl intern (Information an Betroffene) als auch extern (Website, Printmedien und andere Medien) kommuniziert. Hierzu bedarf es einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Die Leitungsverantwortlichen sorgen für eine transparente Kommunikation, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen die Personen erreichen, die diese benötigen. Nach außen kommunizieren wir adressatengerecht und sprechen von dem Guten, das wir leben und tun, auch in externen Medien. Der Auftrag zur Erstellung einer zentralen Website und eines zentralen Pfarrblattes der neuen Pfarrei wird ab Herbst 2024 der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit erteilt. Hierfür hat das lokale Projekt im Rahmen der Kompensationsstelle bereits eine verantwortliche Mitarbeiterin (25 %) befristet eingestellt.

Engagierte Menschen werden durch Schulungsangebote überörtlicher Art oder durch selbstkonzipierte Fortbildungen auf Wunsch fortlaufend für ihre Aufgabe qualifiziert.

4 Wir schaffen Rahmenbedingungen für eine kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die Raum für Entfaltung ermöglicht.

Das bisherige Dekanat Heidelberg-Weinheim hat ein Jugendbüro mit Sitz in Heidelberg. Wir setzen uns dafür ein, dass es in der neuen Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße eine zentrale Anlaufstelle für Jugendarbeit geben wird, die für die ganze neue Pfarrei Ansprechpartner und hilfreicher Begleiter sein kann.

Zur altersgerechten Hinführung zum Glauben wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Vorbereitung der Taufe, der Erstkommunion und der Firmung gelegt. Zudem werden Kinderfreizeiten und Ministrantentreffen stattfinden und kindgerechte Gottesdienste wie Abenteuerland, Kinder- und Familiengottesdienste sowie Jugendgottesdienste gehalten werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Verkündigung hat erste Grundlagen für eine gemeinsame katechetische Vorbereitung der Initiationssakramente formuliert, Diese sollen die Basis für die Überlegung und Entwicklung gemeinsamer Konzepte bilden.

Taufe

Die Taufvorbereitung in der neuen Pfarrei soll die Gemeinden vor Ort stärken, indem, wenn möglich, in den Gemeinden die Tauffeiern stattfinden, wo die Tauffamilien wohnen.

Die Vorbereitung findet in drei Schritten statt:

1. Treffen mit den ehrenamtlichen Taufbegleitenden
2. Treffen mit dem Taufspender mit Vorbereitung der Tauffeier (Texte und Lieder)
3. Die Tauffeier findet innerhalb eines Gemeindegottesdienstes oder in einem eigenen Taufgottesdienst statt.

Den Eltern wird Informationsmaterial von den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Ausnahmen in der Ortswahl sind möglich. Tauferinnerungsfeiern werden in regelmäßigen Abständen angeboten.

Firmung

- Wir befürworten eine Firmvorbereitung und Firmung über das jahrgangsübergreifende Konzept hinaus.
- Das Firmkonzept wird von Ehren- und Hauptamtlichen verantwortet.
- Auch andere Wege, außerhalb der vorhandenen Konzepte, sollten möglich sein. Die Firmkatechese liegt in der Verantwortung der Pfarrei.

Erstkommunion

- Wir erkennen an, dass sich verschiedene Konzepte zur Erstkommunionvorbereitung in den derzeit existierenden Pfarreien vor Ort entwickelt haben.
- Im Mittelpunkt unserer Vorbereitung stehen die Erstkommunionkinder mit ihren Familien. Wir tragen dem Alltag in den Familien Rechnung, bei dem sich die Eltern (Berufstätigkeit beider Eltern, Alleinerziehende) nur eingeschränkt engagieren können.
- Wir bieten einen religiösen Erfahrungsrahmen, der die zunehmende Fremdheit der Familien mit Gebeten, den Sakramenten und der Liturgie des Gottesdiensts berücksichtigt. Die Vorbereitung nimmt bewusst Abstand vom Rekrutierungsgedanken und ermöglicht den Familien, dass sie kommen, empfangen und weitergehen dürfen.
- Die Kommunionfamilien werden über die in der gesamten Pfarrei vorhandenen Erstkommunionkonzepte informiert und erhalten dadurch die Möglichkeit, aus den Konzepten auszuwählen. Die Vorbereitung findet dann in der Pfarrei statt, von der das Angebot stammt. Ebenso sollte der Ort/ die Kirche für die Erstkommunionfeier ausgewählt werden können.

- Um eine Weiterentwicklung und Verbesserung zu ermöglichen, werden die Vorbereitungskonzepte zur Erstkommunion regelmäßig anhand der Rückmeldungen der Familien reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

Die Verfügbarkeit der Ressourcen aller Beteiligten wird mitgedacht.

5 Wir öffnen uns nach außen, sprechen über unseren Glauben, geben Zeugnis davon und treten in Austausch mit Organisationen bzw. Initiativen in unseren Kommunen.

Eine erste Übersicht über die unterschiedlichen Angebote zur Glaubensvertiefung liegt der Projektleitung vor. Erfahrungen mit gut etablierten Projekten wie die Alphakurse der Seelsorgeeinheit Schriesheim-Dossenheim oder die regelmäßig in der Advents- und Fastenzeit stattfindenden Glaubenskurse in der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg werden für die neue Pfarrei fruchtbar gemacht.

Die bisherigen guten Erfahrungen der ökumenischen Zusammenarbeit, welche sich in den ökumenischen Vereinbarungen (siehe Anlage 7) wiederfinden, werden fortgeführt. Wir verstehen sie als hilfreiche Maßnahme zur Glaubensvertiefung und Lernen am Anderen.

Bei gemeindlichen und städtischen Veranstaltungen sollen weiterhin Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrei präsent sein, um das Interesse am gesellschaftlichen Zusammenleben und die Umsetzung des Auftrags der Kirche für dieses Zusammenleben zu gewährleisten. Die getroffenen und in den Anlagen dokumentierten Vereinbarungen sind und bleiben uns wichtig.

Im laufenden Prozess der Kirchenentwicklung wurde auf allen angesprochenen Gebieten und darüber hinaus eine Bestandsaufnahme vorgenommen hinsichtlich der Frage, welche Angebote in den bisherigen Gemeinden existieren. Bisher gab es gegenseitige Einladungen, die einzelnen ortsspezifischen Begebenheiten kennenzulernen.

Diese Angebote müssen noch breiter bekannt gemacht werden. Hierzu soll bis Mai 2025 geklärt werden, wie die Kommunikation zwischen den bisherigen Gemeinden verbessert werden kann, damit mehr Menschen von den Angeboten anderer Gemeinden

profitieren. Die interne sowie die externe Kommunikation müssen ausgebaut und professionalisiert werden. Weitere Überlegungen hierzu werden in der AG Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit der seit Mai befristet für diesen Bereich im Rahmen der Kompensationsstelle angestellten Mitarbeiterin, wie bereits unter 1.4.3 erwähnt, entwickelt.

1.5 Unsere Entlastung / Freiräume

Das künftige Seelsorgeteam der neuen Kirchengemeinde wird voraussichtlich weniger Personen umfassen, als dies bisher der Fall ist. Dennoch müssen die Grundaufgaben der Pfarrei gewährleistet sein. Dabei müssen die Aufgaben für pastorale MitarbeiterInnen neu verteilt und Schwerpunkte gesetzt werden. Dabei ist auch im Blick, dass die 0,5 Stelle im Bereich Klinikseelsorge (Krankenhaus Weinheim GRN) zukünftig im allgemeinen Gesamtstellenplan der pastoralen Mitarbeitenden abgebildet wird.

In der jetzigen Phase des Prozesses, in welcher der Personalorientierungsrahmen noch nicht endgültig definiert worden ist, können noch keine konkreten Maßnahmen zur Entlastung abgebildet werden.

Das neue Seelsorgeteam erarbeitet zusammen mit dem designierten leitenden Pfarrer auf einer Klausurtagung erste Überlegungen dazu, welche Arbeitsgebiete nicht mehr hauptberuflich versorgt werden können und somit in noch größeren Umfang als bisher in die Hände ehrenamtlicher Engagierter gelegt werden müssen. Dieser Prozess wird sowohl im Seelsorgeteam als auch im Bereich des ehrenamtlichen Bereichs unter externer Moderation geschehen und soll bis Dezember 2025 fertig gestellt sein.

Die Frage, wie ehrenamtliches Engagement zum Beispiel im Bereich der überhandnehmenden Bürokratie entlastet werden kann, wird ebenfalls zu bearbeiten sein.

1.6 Prozess

Mit der Benennung zu lokalen Projektkoordinatoren von Pfarrer Sebastian Feuerstein und Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler startete das Projekt der lokalen Entwicklung im Bereich Bergstraße-Neckar-Odenwald im September 2021. Zunächst wurden alle Pfarrgemeinderäte sowie das Seelsorgeteam der neuen Pfarrei (damaliger Arbeitstitel

Bergstraße-Neckar-Odenwald) besucht und über das Projekt informiert. Die Bildung eines Projektträgers sowie der Projektleitung waren wichtige Meilensteine des gemeinsamen Arbeitens. Nach der Konstituierung der Gremien im Juli 2023 entsprechend dem Vorfeldentscheidungsgesetz (VEG), der Vollversammlung der Pfarrgemeinderätinnen und -räte (VV-PGR) und der Vollversammlung der Stiftungsrätinnen und -räte (VV-SR) wurden zwei beschließende Ausschüsse dieser Gremien gebildet. Die beschließenden Ausschüsse dürfen als Gremium selbstständig entscheiden, wenn sie im Vorfeld dazu von den Vollversammlungen beauftragt wurden. Die Aufgabe des Projektträgers wurde auf den beschließenden Ausschuss der VV-PGR übertragen.

Im Oktober 2022 trafen sich erstmals alle Pfarrgemeinderäte und Mitglieder der Gemeindeteams, um Miteinander einen Blick auf die Zukunft des Projektes zu werfen.

Im Mai 2023 wurde in Heddesheim eine Heilige Messe unter Mitgestaltung von Mitgliedern aller Chöre und Chorleitungen der neuen Pfarrei zur Aussendung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Arbeitsgemeinschaften gefeiert. Ein Beisammensein bei Getränken und Flammkuchen auf dem Kirchenvorplatz sorgte für einen ersten Austausch vieler am Prozess Beteiligter. Seitdem arbeiten die Arbeitsgemeinschaften intensiv und mit großem Engagement an den von der Projektleitung übertragenen sowie an selbst gewählten Fragestellungen. Worte aus der Heiligen Schrift gaben Ziel und Richtung hierzu vor.

In den thematischen Arbeitsgemeinschaften wurde zunächst gesammelt, was jede Gemeinde bewahren möchte und welche Aktivitäten eher reduziert oder zusammengelegt werden können. Anschließend wurden sehr konkrete Maßnahmenkataloge erstellt, die für die Bildung der Pfarrei neu richtungsweisend sein sollen.

Es hat sich ein erster Eindruck darüber gebildet, welche Sorgen und Schwierigkeiten in verschiedenen Bereichen bestehen, aber auch darüber, wie vielfältig und lebendig die Gemeinden sind. Dadurch ermutigen sich die Mitglieder bereits auf persönlicher Ebene gegenseitig, an verschiedenen Aktivitäten der einzelnen Gemeinden teilzunehmen, was schon jetzt zu einer intensiveren Vernetzung und einem besseren Kennenlernen führt.

Bei einem breit angelegten Prozess, vorbereitet von den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte sowie der leitenden Pfarrer, beteiligten sich über 1000 Personen an der Namensfindung der neuen Kirchengemeinde sowie dem Patronat und der Pfarrkirche. Im Januar 2024 gab die Erzdiözese Freiburg die von Erzbischof Stephan getroffene Entscheidung dazu bekannt, ferner wurde der Name des designierten leitenden Pfarrers, Johannes Balbach, veröffentlicht.

Die Sondierungsgruppe Verwaltung erarbeitet erste Fragestellungen und wird nach Bekanntgabe weiterer Rahmenentscheidung seitens der Erzdiözese ihre Arbeit fortsetzen.

Im Februar 2024 trafen sich erneut alle Pfarrgemeinderätinnen und -räte, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften und der Gemeindeteams, um an ihrer Vorstellung der zukünftigen Pfarrei und ihrer Vision zu arbeiten.

Ein großes Fest im Benz-Park am Neckar in Ladenburg feierte am 15. Juni 2024 die bislang gegangenen Schritte.

Das große Seelsorgeteam trifft sich bereits regelmäßig zu gemeinsamen Dienstbesprechungen und erhält über die Dekanatskonferenzen wichtige Impulse für den gemeinsamen Prozess.

Im Herbst 2024 ist eine gemeinsame Klausurtagung des großen Seelsorgeteams mit Übernachtung und externer Moderation geplant. Auch der designierte leitende Pfarrer nimmt hieran teil.

Teil 2: Organisation der Pfarrei

Im Zeitraum bis zur Gründung der neuen Pfarrei am 1. Januar 2026 sind vor Ort Regelungen zur organisatorischen Neuaufstellung der Pfarrei innerhalb der diözesanen Rahmenvorgaben zu entwickeln.

2.1 Datenblatt

Das Gebiet der Pfarrei Nordbadische Bergstraße erstreckt sich über 11 politische Gemeinden. Haupt- und Ehrenamtliche der ehemals fünf Seelsorgeeinheiten gestalten ein vielfältiges gemeindliches und caritatives Wirken. Das Datenblatt der Anlage 1 bietet eine Übersicht über die Orte, Gebäude und Einrichtungen.

2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und Name der Kirchengemeinde

Es wurden folgende Entscheidung getroffen und durch den Erzbischof bestätigt:

Name der Pfarrei: St. Marien Weinheim

Name der Kirchengemeinde: Nordbadische Bergstraße

Sitz der Pfarrei: Pfarrhaus St. Laurentius, Rote Turmstr. 1, 69469 Weinheim

2.3 Grundaufgaben der Pfarrei

Die Grundaufgaben haben in der Pfarrei auf jeden Fall höchste Priorität. Da die bisherigen Arbeitsgemeinschaften und zukünftigen Kompetenzteams sich an den Grundaufgaben einer Pfarrei orientieren, wurde und wird hierzu vielfältig gearbeitet.

Die ersten Überlegungen dazu sind in den Arbeitsgruppenergebnissen in Anlage 2 dokumentiert. Grundaufgaben sind folgende pastorale Felder:

Liturgie: Gottesdienste (Sonntägliche Eucharistiefeier/Weitere Gottesdienstformen wie Wortgottesdienste, Andachten etc.); Feier der Sakramente und Kasualien (Taufe/Sakrament der Versöhnung/Ehe/Firmung/Krankensalbung/Beerdigung).

Diakonie: Sorge um Menschen in schwierigen Lebenslagen; Sorge um Trauernde.

Verkündigung: Vorbereitung Initiationssakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung); Glaubensverkündigung in der Liturgie; ganzheitliche religiöse Bildung z.B. Religionsunterricht, Kindertageseinrichtungen, Bildungswerk.

Gemeinschaft: Förderung des Ehrenamtes mit partizipativen Engagementmöglichkeiten auf Augenhöhe und mit zeitlicher Begrenzung; Gemeindeteams, Kirchorntteams, Kompetenzteams; Begleitung von bestehenden Verbänden, Vereinen, Gruppen und Gemeinschaften; Prävention gegen sexualisierte Gewalt; partnerschaftliches Zusammenwirken mit anderen Konfessionen und Religionsgemeinschaften auf dem Territorium der Pfarrei neu.

2.4 Prävention

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen.¹ Aus allen fünf bisherigen Kirchengemeinden liegt ein institutionelles Schutzkonzept (ISK) vor (siehe Anlage 3).

Wir planen ein gemeinsames Schutzkonzept für die neue Pfarrei zu entwickeln. Dazu soll im Herbst 2024 ein Aufruf zur Mitarbeit im Präventionsleitungsteam erfolgen. Dieses erstellt bis September 2025 ein gemeinsames Schutzkonzept.

Das Stundenkontingent der Verwaltungskräfte soll für die Überwachung der Umsetzung des ISK Kapazität vorsehen (Einhaltung von Fristen, Einholung von Führungszeugnissen, Dokumentation etc.)

¹ s. Präambel der Rahmenordnung gegen sexualisierte Gewalt (ROPräv)

2.5 Pfarreirat

Die Stimmbezirke für die Pfarreiratswahl 2025, sowie die Zahl der unmittelbar zu wählenden Mitglieder des Pfarreirates und die Verteilung der Sitze auf die Stimmbezirke werden durch das VEG-Gremium nach Maßgaben der Diözese beschlossen werden.

2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchorte/ Kirchortteams

Gemeindeteams

Die Koordination des Miteinanders in der Gemeinde ist Aufgabe der Gemeindeteams. Die Mitglieder dieser Teams gestalten pastorale Aktivitäten und sind ansprechbar für Menschen, die in der Gemeinde leben oder sich in ihr engagieren wollen. Der Vollzug der Grunddienste der Kirche wird von ihnen im Blick behalten.

Die Pfarreiratssatzung gibt Auskunft über das genaue Verfahren der Konstituierung der neuen Gemeindeteams. Es wird angestrebt, allen Gemeindeteams eine im pastoralen Dienst tätige Ansprechperson zur Unterstützung zu benennen.

Auf dem Gebiet der Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße gibt es derzeit 14 Pfarreien mit ihren Filialgemeinden in 5 Seelsorgeeinheiten. Hier finden sich 13 Gemeindeteams:

Gemeindeteam Hemsbach, Gemeindeteam St. Laurentius und Herz Jesu Weinheim, Gemeindeteam St. Marien, Gemeindeteam St. Jakobus, Gemeindeteam Leutershausen, Gemeindeteam Herz Jesu Oberflockenbach, Gemeindeteam St. Remigius Heddesheim, Gemeindeteam St. Gallus Ladenburg, Gemeindeteam Schriesheim, Gemeindeteam Dossenheim, Gemeindeteam Wilhelmsfeld, Gemeindeteam Heiligkreuzsteinach, Gemeindeteam Schönau.

Kompetenzteams

Anmerkung: Kompetenzteams sind im Projekt so definiert: Teams, die aus haupt- und ehrenamtlichen Engagierten bestehen und die für die ganze Kirchengemeinde tätig sind. Sie haben einen Auftrag für ein bestimmtes Thema. Die Teammitglieder bringen besondere Kompetenzen und Erfahrungen zu spezifischen Themen mit.

Im Rahmen des Projektes der Kirchenentwicklung 2030 haben sich sechs Arbeitsgemeinschaften mit weit über 100 Personen aus Haupt- und Ehrenamt mit folgenden Schwerpunkten gebildet:

- **Verkündigung:** Glaubensverkündigung und -vertiefung; Vorbereitung auf die Sakramente: Firm-/Erstkommunionvorbereitung, Taufkatechese; Integrative Bildungsprojekte; Wachstumspastoral
- **Nächstenliebe:** Hilfe für Menschen in körperlicher und seelischer Not: Krankenpastoral und Notfallseelsorge; Caritas vor Ort; Seniorenarbeit: Alltagsgestaltung, Pflege und Pflegeheime; Nachbarschaftshilfe: Ehrenamtskoordination und -vernetzung; Unterstützung für geflüchtete Menschen
- **Gottesdienst:** Moderne Gottesdienstformen bis Altbewährtes: Kirchenmusik: „Liturgische Schätze“ vor Ort: Pfingsten, Fronleichnam, Himmelfahrt, Wallfahrt usw.; Vielfalt der Liturgie; Gottesdienstordnung
- **Gemeinschaft:** Förderung und Unterstützung für Familien in allen Lebenslagen; geistliche Heimat und Gemeinschaft vor Ort im Kontext der Weltkirche: Zäune der Stadt/des Dorfes; Präventionsarbeit; Klimaschutz; Ökumene; Eine-Welt-Teams
- **Jugend:** Jugendpastoral; Jugendbildung und Freizeitgestaltung; Unterstützung beim Erkennen der eigenen Berufung; Vernetzung von Ministranten und Jugendlichen im kirchlichen Dienst; Weltkirche und Vernetzung für junge Menschen
- **Öffentlichkeitsarbeit:** traditionelle Medien; Pfarrbriefe, lokale Presse; Visuelle Medien; Social Media; Erstellung einer neuen Website, Sicherstellung des Kommunikationsflusses zwischen Kompetenzteams.

Jede Arbeitsgemeinschaft wird von einem Mitglied der Projektleitung begleitet. Da die Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften als sehr lebendig und effektiv erfahren wurde, haben die Arbeitsgemeinschaften seitens der Projektleitung den Arbeitsauftrag erhalten, sich darüber Gedanken zu machen, wie eine weitere Zusammenarbeit ab Herbst 2024 nach Fertigstellung der Gründungsvereinbarung aussehen kann. Als Kompetenzteams kann ihnen die Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte für die neue Pfarrei obliegen.

Kirchorte / Kirchortteams

Anmerkung: Kirchorte sind im Projekt so definiert: es handelt sich um Orte – und nicht unbedingt um Kirchengebäude –, die sich pastoral spezialisiert haben. Dort werden bestimmte Gruppen angesprochen oder spezielle Veranstaltungsformen angeboten. Beispiele dafür sind eine Sozialstation, eine Kulturkirche, ein Wallfahrtszentrum, ein Familienzentrum oder eine Jugendkirche.

Im laufenden Prozess sind noch keine Entscheidungen zu Kirchorten oder Kirchortteams gefallen. Dies wird ab Herbst 2024 geschehen.

2.7 Personalplanung

Ehrenamtliche Verantwortungsgremien und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aufgrund der derzeitigen Personalausstattung im Frühjahr 2025 eine erste Personalplanung durchführen sowie aufgrund des neuen Personalorientierungsrahmens auch die künftige Situation bedenken und ggf. die Mitarbeitervertretung einbinden. Auf einer Klausur des großen Seelsorgeteams im November 2024 werden hierzu zusammen mit dem designierten leitenden Pfarrer erste Überlegungen angestellt.

2.8 Pfarreiverwaltung

Für den Bereich der Verwaltung werden die Vorgaben der Erzdiözese in den zuständigen Gremien mit den verantwortlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern besprochen und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

Seit Februar 2024 läuft ein Sondierungsprozess, weiter vorangebracht durch das Schreiben der Erzdiözese Freiburg „Unterstützung der Verwaltung der Kirchengemeinden der Erzdiözese Freiburg ab 01.01.2026“ vom 22. April 2024.

Der Sitz des leitenden Pfarrers und des Leitungsbüros ist das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Weinheimer Kirche St. Laurentius gelegene Pfarrhaus in der Roten Turmstraße 1.

Die bisherigen Pfarrbüros sollen als Anlaufort für die Menschen nach Möglichkeit erhalten bleiben. Hier sind entsprechend der diözesanen Vorgaben weiterhin auch Büroräume für das pastorale Personal vorzusehen. Der Ort des sog. „Back-Office“ steht noch nicht fest. Ob der Sitz des leitenden Pfarrers hierfür geeignet ist, muss eine Machbarkeitsstudie zeigen. Weitere Entscheidungen folgen im Rahmen des oben erwähnten Prozesses, auch in Zusammenarbeit mit der Stadtkirche Heidelberg.

2.9 Finanzsituation

Eine Finanzplanung für die neue Pfarrei ist zum Zeitpunkt der Gründungsvereinbarung noch nicht möglich. Die Stiftungsräte werden sich zu gegebener Zeit einen Überblick zur Finanzsituation und den finanziell relevanten Planungen der Pfarrei verschaffen. Ein von der Verrechnungsstelle Heidelberg-Weinheim erstellter Überblick über die Finanzen ist in Anlage 5 festgehalten.

2.10 Immobilienkonzept

Die Immobilienerfassungen liegen in den einzelnen Seelsorgeeinheiten vor, jedoch existiert in keiner der bisherigen Kirchengemeinden ein endgültig bearbeitetes Immobilienkonzept. Die Kurzfassungen sind als Anlage 6 beigefügt. Die Immobilienerfassung der Kirchengemeinde Steinachtal ist als vorläufig zu betrachten.

Ein umfassendes Immobilienkonzept für alle Gebäude der Pfarrei soll im weiteren Prozess der Kirchenentwicklung auf Grundlage dieser Erfassung und der Entscheidungen des zukünftigen Pfarreirats ausgearbeitet werden. Die Sondierungsgruppe Verwaltung und die Vollversammlung der Stiftungsräte sind hierbei die Verantwortungsträger, diesen Prozess für den Pfarreirat und Pfarreiverwaltungsrat weiter vorzubereiten.

2.11 Kooperationen

Die bestehenden Kooperationen ergeben sich aus dem Datenblatt. Vereinbarungen sind als Anlage 7 beigefügt.

2.12 Mitarbeitervertretung-Beteiligung²

Auf dem Gebiet der neuen Pfarrei wurde in der römisch-katholischen Kirchengemeinden Ladenburg-Heddesheim eine Mitarbeitervertretung (MAV) eingerichtet. Die MAV bestätigt, dass sie im Rahmen der Mitarbeitervertretungsordnung bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung beteiligt war.

Für die MAV Ladenburg-Heddesheim

Stephie Gründler

Anja Koschel

² Der Verweis ist allgemein gehalten, da je nach Inhalt der Gründungsvereinbarung keine bis sehr weitreichende Beteiligungsrechte der MAV berührt sein können. Daher wird mit der Unterschrift der MAV auch nicht bestätigt, dass bzw. ob eine formelle Beteiligung im Sinne der MAVO stattgefunden hat. Die Wahrung der MAV-Rechte in Bezug auf die Beteiligungs- und Informationsrechte erfolgt nicht über die Unterschrift der Gründungsvereinbarung. Vielmehr soll die Unterschrift aufzeigen, dass der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und MAV auch bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung von Bedeutung ist. In diesem Sinne ist das Wort Beteiligung zu verstehen.

Unterschriften

Die vorstehende Gründungsvereinbarung wurde am 8. Juli 2024 beschlossen, von den untenstehenden Personen unterzeichnet und für verbindlich erklärt.

Die lokale Projektleitung

Markus Bender

Dr. Regina Kailich

Michael Malzacher

Stephan Sailer, Pfarrer

Caroline Stein

Sabine Weil

Die lokale Projektkoordination

Wolf-Dieter Wöffler, Pastoralreferent

Sebastian Feuerstein, Pfarrer

Vorsitzende der Vollversammlung der Pfarrgemeinderäte (VEG)

Prof. Dr. Antje Blank

Künftiger leitender Pfarrer³

Johannes Balbach, Pfarrer

³ Die Unterschrift des künftigen leitenden Pfarrers setzt nicht die Beteiligung bei der Entstehung der Gründungsvereinbarung voraus, sondern dokumentiert die Kenntnisnahme und die Identifikation mit den Entscheidungen und dem Prozess.

Anlagen

Die Anlagen zur Gründungsvereinbarung sind unter [diesem Link](#) digital abrufbar.

Die Anlage 5 wurde von den Stiftungsräten (VEG-Gremium) nicht zur Veröffentlichung freigegeben.

| | |
|-----------------|--------------------------------|
| Anlage 1 | Datenblatt |
| Anlage 2 | Grundaufgaben der Pfarrei |
| Anlage 3 | Institutionelle Schutzkonzepte |
| Anlage 4 | Mitarbeiterübersicht |
| Anlage 5 | Finanzsituation |
| Anlage 6 | Pastorales Gebäudekonzept |
| Anlage 7 | Rahmenvereinbarungen |